

# Hat Gott einen Plan für mein Leben?

---

Gemeinde: EFG-O

Datum: 20.11.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wenn man eine Weile in der christlichen Szene unterwegs ist, hört man öfter mal den Satz: *Gott hat einen Plan für dein Leben.*

Als neugieriger Mensch stelle ich mir die Frage, ob das stimmt und in unserer Predigt heute morgen soll es genau darum gehen: Hat Gott einen Plan für mein Leben?

Starten wir mit einer skurrilen Erfahrung:

Abriss Leben bis Bekehrung... Spitzname Frosch... Ende 30 Kindheit aufgearbeitet... im Keller die einzige Erinnerung gefunden... Lederfrosch

Mein Fazit: Als der „Frosch“ noch nicht wusste, dass er einmal der Frosch werden würde, hat Gott ihn schon als solchen gesehen...

Gott kannte meine Zukunft und hat auf eine in euren Augen vielleicht humorvolle, für mich jedoch sehr berührende Weise ein Zeichen seiner Liebe und Gegenwart und Wertschätzung in mein Leben platziert, das mir heute viel Trost gibt.

Hat Gott einen Plan für mein Leben? Hm... vielleicht, jedenfalls weiß er um mein Potential und hat mein Zukunft im Blick.

Kann es sein, dass Gott vielleicht genau *einen* Plan für mein Leben hat?

Leben = Spiel des Lebens; Leben als Abfolge von vorher festgelegten Schritte und meine Aufgabe ist es jetzt, irgendwie heraus zu finden, was Gott will. Wenn man diesen Gedanken auf die Spitze treibt, dann stehe ich morgens vor dem Kleiderschrank, mache die Schublade mit den schwarzen Socken auf und frage mich, welches Paar ich anziehen soll, um Gottes Willen für mein Leben zu erfüllen... oder doch die weißen?

Gibt es so etwas wie Freiheit, freie Entscheidung im Leben von Christen. Und wenn ja, gilt das nur für Socken oder auch für größere Entscheidungen? Arbeitsplatz, Wohnort, Ehepartner?

Der Ehepartner ist dabei besonders interessant. Frage: Hat Gott genau den einen Ehepartner für mich vorgesehen? Antwort: Nein

1Korinther 7,39

Und ich sage mal: Wenn Gott uns freie Wahl lässt im Blick auf den Ehepartner – wobei er uns in seinem Wort sagt, es soll „im Herrn“ geschehen, d.h. wir heiraten einen Christen, weil wir eine Ehe zur Ehre Gottes führen wollen, dann gibt es

definitiv nicht den *einen* Plan für unser Leben, sondern unser Leben ist eine Mischung aus individuellen, historischen und souveränen Elementen

- **Individuelle Elemente:** Ich bin ich, habe eine einzigartige Seele und spezielle Begabungen. In mir gibt es den guten Wunsch, etwas Einmaliges zu sein.. Ich bin ich! Ich verfüge über einen „freien Willen“, der seine Freiheit in den Grenzen seiner Möglichkeiten auslebt. Ich treffe Entscheidungen, die real und die ich vor Gott verantworten muss. Ich darf und muss mich in den von Gott gesteckten Grenzen entfalten. Aber das ist nicht alles:

- **Historische Elemente:** Ich bin Teil einer Gesellschaft, einer geschichtlichen Situation. Erfahrungen (Kindheit) haben mich geprägt, es gibt Fügungen und Umstände in meinem Leben, die begrenzen wie ich wirken bzw. mich entwickeln/entfalten kann. Bei aller Freiheit bin ich Teil einer Familie, einer Gesellschaft und einer geschichtlichen Situation.

- **Souveräne<sup>1</sup> Elemente:** Ich bin nie unabhängig, sondern lebe unter Gott. Meine Geschichte bleibt zutiefst verwoben mit Gottes Geschichte. Gott lässt mir Freiheit, aber manchmal gibt es Momente deutlicher Führung und spezieller Berufung (durchaus auch schon vor der Geburt!). D.h. nicht, dass Gott uns zu einem Weg zwingt. Paulus kann formulieren, dass er von Mutterleib an auserwählt und durch Gottes Gnade zum Apostel berufen wurde (Galater 1,15) und gleichzeitig auf seine Verantwortung dabei hinweisen, wenn er in seinem Zeugnis vor dem König Agrippa sagt, dass er der im Hinblick auf die konkrete Berufung durch den Herrn Jesus vor Damaskus „nicht ungehorsam“ (Apostelgeschichte 26,19) war. Aber es gibt sie, diese klaren Weichen von oben, die geöffneten Türen, die Eindrücke, die besonderen Momente, in denen wir wissen, dass jetzt eine einmalige, von Gott geschenkte Gelegenheit ist.

Mein Leben ist eine Mischung aus diesen Elementen. Ich bin ich, hineingesetzt in einen historischen Moment und von Gott auf eine unverwechselbare Weise auf mein Leben vorbereitet.

Soweit ich sehe, hat Gott nicht den *einen* Plan für mein Leben, sondern er gibt mir ein Ziel für mein Leben. Das Ziel ist etwas anderes als der Auftrag. Der Auftrag ist recht klar umrissen mit den Worten „gute Werke“ „Heiligung/Jüngerschaft“ und „Evangelisation“. Aber besteht das Ziel meines Lebens darin, immer mehr gute Werke zu tun, immer heiliger zu werden und immer mehr Menschen das Evangelium zu erklären? Ich denke nein.

Ich formuliere es mal mit meinen Worten:

Gott schreibt mit mir eine, nämlich meine Geschichte, weil er mein Leben benutzen will, um sich selbst erkennbar zu machen.

Sprüche 3,5.6

Durch alle Aspekte meines Lebens kann ich Gott *erkennen*. Gotteserkenntnis ist DAS Ziel meines Lebens.

---

<sup>1</sup> Natürlich geht die Souveränität Gottes über den Einfluss auf mein Leben hinaus und umfasst die komplette Heilsgeschichte. Dieser absolute Blick ist hier aber nicht gemeint.

Gott möchte heute schon mein ein und alles werden (vgl. 1Korinther 15,28). Er will alles Verhaftetsein im Diesseits brechen und in mir den Wunsch nach seiner endgültigen und ewigen Nähe (Offenbarung 21,1-4) steigern.

Deshalb ist meine persönliche Geschichte eine Geschichte der Prüfungen, der Herausforderungen und der Abhängigkeit. Ich bin eben noch nicht am Ziel, sondern auf dem Weg. Der Weg ist nicht das Ziel, aber der Weg – also mein Leben – ist das Mittel, um Gott zu erkennen, um tiefer in die Gemeinschaft mit ihm einzutauchen, um ihn mehr zu lieben, ihn mehr zu genießen. Deshalb gibt es:

- Zeiten des Überflusses: Und ich muss mir die Fragen beantworten: Will ich reich sein bei Gott und ein treuer Verwalter? Oder ist Gott nur Mittel zum Zweck?

- Zeiten der Unsicherheit (Tal des Todesschattens): Und ich muss mir die Fragen beantworten: Bei wem finde ich Sicherheit? Ist Gott mein **Retter**?

- Zeiten der Einsamkeit, des Verrats, des Unverständnisses: Und ich muss mir die Fragen beantworten: Ist Gott mein **Freund und Tröster**?

- Zeiten der Dummheit, der Sünde, der „Umwege“: Und ich muss mir die Fragen beantworten: Wie gehe ich mit meinen Fehlern um? Ist Gott mir ein **liebender Vater**<sup>2</sup>?

- Zeiten der Weisheit, des Überwindens, der (sichtbaren, geistlichen) Erfolge: Und ich muss mir die Fragen beantworten: Wem gebe ich dafür Dank? Ist Gott auch im Sieg der **Geber aller guten Gaben**?

Gott hat nicht den *einen* Plan für mein Leben, sondern möchte, dass ich mit meinem Leben eine gute Geschichte schreibe. Ich darf einen persönlichen Beitrag zur Heilsgeschichte leisten. Ich bin darin kein Statist, sondern spiele die Hauptrolle. In meiner Geschichte geht es um mich, einen Menschen, der mit seinem Leben Gott ehren möchte. Sie ist sehr persönlich, manchmal traurig, manchmal lustig, voller Versuchungen und Verheißungen, voller Siege und Niederlagen, voller guter und böser Tage, voller kluger und weniger kluger Entscheidungen, voller Gesundheit und Krankheit, voller Überfluss und Mangel, voller Freundschaft und Verrat. Es ist keine einfache Geschichte und jeder Tag, den ich lebe, der hat seine ganz besonderen Herausforderungen, aber alle sind eine einmalige Chance.

Und jeder Tag ist eine Anfrage an mich: Will ich mit meinem Leben Gott ehren? Werde ich tun, was er sagt? Werde ich seine Nähe suchen? Werde ich ihm vertrauen? Und zu ihm zurückkehren, wenn ich mich verirre? Letztlich fragt mich jeder Tag: Willst du heute Jesus ein bisschen ähnlicher werden? Willst du diesen Tag, egal, ob er dir gefällt oder nicht dazu gebrauchen in Dankbarkeit und Ehrfurcht den Gott zu erkennen, der dich in sein Bild verwandeln will...

Und wenn du sagst: Ja, das will ich! Dann wird Gott mit dir eine gute Geschichte schreiben, die dir entspricht... und sei es nur, dass er dich zum Frosch macht.

AMEN

---

<sup>2</sup> Definition *Vater*: Einer der mir mit bedingungsloser Liebe begegnet, mir Grenzen setzt und mich beschenkt. Liebe, Autorität und Freigebigkeit treffen sich m.E. im biblischen Vaterbild. Sünde treibt zurück zum Vater (s. Lukas 15).